

Anzeige

Holen Sie sich

**NZZ Online**

Samstag, 19. April 2008, 20:40:35 Uhr, NZZ Online

Nachrichten &gt; Kultur &gt; Aktuell

17. April 2008, Neue Zürcher Zeitung

## Knipst die Lichterstadt aus! *Löschaktionen gegen Pariser Neonlichter*

zit. Paris, im April

Nachts sind alle Katzen grau, gewiss. Aber der Himmel über ihrem vor Elektrizität knisternden Pelz ist, zumindest in Paris, orange. Von einem graubraun verwaschenen, fahlen Orange – als phosphoresziere irgendwo in weiter Ferne ein chemisches Feuer. Schuld daran ist nicht die Umwelt-, sondern die Lichtverschmutzung.

Strassenbeleuchtung muss sein, kein Zweifel. Aber was ist mit den Hunderten, wenn nicht gar Tausenden von Geschäften, die, obwohl nach 20 Uhr geschlossen, ihre Ladenfront und ihre Vitrinen trotzdem die ganze Nacht hindurch beleuchtet lassen? In seinem «Gründungsvertrag» geisselt der «Clan du Néon» dieses Verhalten als unverantwortlich, ja obszön: «Während da der Verschwendung gefrönt wird, schlafen in den Ladeneingängen Obdachlose. Von den ökologischen Auswirkungen dieses Stromverbrauchs im heutigen Kontext der schwindenden Rohstoffressourcen und der Klimaerwärmung ganz zu schweigen.» Und er hält auch gleich eine Lösung parat, die in (fast) jedermanns Reichweite liegt: Unerwünschte Neonlichter seien einfach auszuknippen.

### **Ein Reversibles Tun**

Wie leicht das geht, zeigen auf der Website des Clans ([clanduneon.over-blog.com](http://clanduneon.over-blog.com)) mehrere Filme. Aus Sicherheitsgründen befindet sich neben jedem Neonlicht ein Hebel; es genügt, diesen niederzudrücken, und das nächtliche Dunkel erhält sein Recht zurück. Ein wenig sportliche Spannung verleiht dem Spielchen der Umstand, dass der Hebel sich ein paar Meter über dem Boden befindet. Man muss also zu ihm hochspringen, hochklettern oder mit einem langen Gegenstand hochfassen. Auf der Website finden sich Erklärungen, wie man sich für eine «Lichtlöschaktion» ausrüstet, wie man ein Zielobjekt auswählt (Leitlinie: Nur unnötige Beleuchtungen dürfen ausgeknipst werden) und welche rechtlichen Risiken bestehen (im

Prinzip keine: «Wir zerstören ja nichts, und unser Tun ist reversibel»).

Verraten wird auch, weshalb die Mitglieder des letzten Sommer gegründeten Clans anonym bleiben und sich bei ihren Aktionen verkleiden. Mit dem Kampf gegen Stromverschwendung und aufdringliche Leuchtwerbung solle sich jeder identifizieren können, folglich müsse die Initiative «gesichtslos» bleiben. Auch seien die Aktionen nicht obskurantistischer, sondern lichter, verspielter Natur – daher die Travestierung mit Sonnenbrillen und bunten Perücken. Letztlich gehe es darum, den kritischen Geist der Mitbürger und ihren Sinn für Initiative zu stärken.

### **Eine Art Schneeballeffekt**

Ein Tropfen auf den heissen Stein? Seit ein paar Wochen ist eine Art Schneeballeffekt zu konstatieren. In zeitlich immer dichter Folge tauchen in ganz Frankreich Ableger des Clans auf. Neben allen Grossstädten des Landes finden heute auch in mittleren und kleinen Gemeinden wie Dole (Jura, 25 000 Einwohner) oder Clisson (bei Nantes, 6000 Einwohner) Lichtlöschaktionen statt. Medien greifen das Thema auf; die Initianten träumen gar von städtischen Erlassen, Regierungsdekreten oder Gesetzen gegen unerwünschte Neonlichter. Nur die nachts grauen Katzen enthielten sich bis jetzt jeden Kommentars.

---

**Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:**

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/knipst\\_die\\_lichterstadt\\_aus\\_1.711910.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/knipst_die_lichterstadt_aus_1.711910.html)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

---